



Andreas Schefer

Bericht des Präsidenten

Verstärktes Interesse

Wer hat nicht schon Jahresberichte gelesen (und vielleicht sogar selber geschrieben), die das Geschehen des vergangenen Jahres in einem etwas gar verklärten Licht darstellten? Wer will schon über Flaute, Stillstand oder Rückschritt berichten? Für den Autor dieses Berichts bestand diese Versuchung nicht. Die Zahlen und Fakten sprechen

eine deutliche Sprache: 2010 war für unsere Genossenschaft ein erfreuliches Jahr. Das Interesse an unserer Arbeit hat ebenso zugenommen wie die Resonanz auf unser Engagement. Allein diese positive Entwicklung ist für uns Verpflichtung genug, in Zukunft noch aktiver, noch besser zu werden.

Viele Neueintritte

Im Berichtsjahr sind mehr als 60 Personen in die SRG Bern Freiburg Wallis eingetreten. Die Veranstaltungen, von den Studioführungen über die Wahl-sendungen bis hin zur Bieler Tagung und der Generalversammlung waren ausnahmslos gut bis sehr gut besucht. Woran liegt dieses Interesse? Der Erfolg hat immer viele Väter. Eine Erklärung liegt wohl in unserm Anliegen, näher zu den Leuten zu gehen, denen ein starker Service public ein Anliegen ist. Der Slogan «Näher ran. Näher dran.» auf unserm neuen Flyer ist Ausdruck dieser Bemühungen.

Ein Abschied

Heinz Däpp alias Grossrat Kaderli Hansueli hat ein Stück regionale Radio-Geschichte geschrieben. Seine Satire-Sendungen namens «Schnappschuss» erreichten Kult-Status. Ungefähr 400 Mal wurden sie freitags im Regionaljournal ausgestrahlt. Diese Geschichte fand am 16. März im Berner Rathaus ein Ende. Am Podium von Schweizer Radio DRS zu den Berner Wahlen verabschiedete sich Heinz Däpp aus der Politik und vom Radio. Unsere Genossenschaft hatte während 16 Jahren die Realisation der Satire ermöglicht. Däpp bedankte sich für diese Unterstützung mit einem Auftritt an unserer 85. Generalversammlung, und alt Bundesrat Samuel Schmid würdigte vor 170 anwesenden Mitgliedern und Gästen Heinz Däpps Schaffen.

Die Arbeit Kommissionen

Näher ran gingen auch die Kommissionen und Fachressorts, auf deren Berichte ich gerne verweise. Die Programmkommission unter neuer Führung war nah am Programm und den Programmschaffenden. Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit schuf mit der Organisation von Veranstaltungen Nähe für Hunderte interessierter Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Die Kommission für Medienpolitik wurde, wie dem entsprechenden Jahresbericht zu entnehmen ist, aufgelöst. Die Arbeiten, Kontakte und weiteren Aktivitäten werden vom Präsidenten und weiteren Vorstandsmitgliedern wahrgenommen. Auf eine entsprechende Anpassung der Statuten will der Vorstand aber verzichten. Damit besteht die Möglichkeit, die Kommission bei Bedarf wieder einzusetzen.

Kostenbewusstsein

Ein Blick auf die Jahresrechnung zeigt, dass wir die Finanzen nach nicht immer einfachen Jahren nun bereits zum zweiten Mal in Folge im Griff haben. Das Jahresergebnis ist gut 10'000 Franken besser als budgetiert und schliesst mit einem geringen Defizit von 1'700 Franken ab. Auf die Auflösung von Reserven konnte verzichtet werden. Ich danke dem ganzen Vorstand und insbesondere den Kommissionspräsidenten und -präsidentinnen für das ausgeprägte Kostenbewusstsein und die Sparbemühungen.

Teil eines grösseren Ganzen

Der Vorstand tagte 2010 an acht zweistündigen Sitzungen. Wir sind einerseits eine eigenständige Genossenschaft und andererseits Teil eines grösseren Ganzen, für das es sich einzusetzen lohnt. So hat sich der Vorstand u.a. auch mit den Arbeiten der Projektgruppe «Zivilgesellschaftliche Rolle

der Trägerschaft» auseinandergesetzt. Ein solides Grobkonzept liegt vor, das nun in mehreren Teilprojekten weiterbearbeitet und umgesetzt wird. Wir haben in der Projektgruppe aktiv mitgearbeitet und werden auch in der Umsetzung gerne dabei sein. Auch hier gilt unser Flyer-Slogan «Näher ran. Näher dran.». Für 2011 wurden folgende Prioritäten und Ziele definiert:

- Aufmerksamkeitskampagne bei den Mitarbeiter/innen von SRF
- Arbeit des Publikumsrats breit publizieren und kanalisieren
- Signifikant mehr Members gewinnen / Pflege der membership der SRG.D
- Opinion Leaders bestimmen und gewinnen
- Konzept einer neuen SRG.D-Kommunikationsplattform

Die Geschäftsstelle als Zentrum

Unsere Genossenschaft ist eine Milizorganisation, mit zwei Profi-Mitarbeiterinnen. Martha Bernasconi hat aus einem gut funktionierenden Sekretariat eine Geschäftsstelle gemacht, die diese Bezeichnung verdient. Hier laufen die Fäden zusammen. Zusammen mit Nicole-Isabel Fankhauser, die ihre Stelle im Laufe des Berichtsjahrs angetreten hat und die Programmkommission betreut, führt sie unser Dienstleistungszentrum effizient, effektiv, kompetent und souverän.

Ein neues Unternehmen

Im letzten Jahresbericht haben wir zum Thema «Konvergenz» eine lapidare Bemerkung gemacht: *«Das Konvergenz- und das Effizienzprojekt sind für das Unternehmen SRG SSR zurzeit die grosse Herausforderung. Die Trägerschaft ist davon nur am Rande betroffen.»*

In der Tat hatte die SRG-Statutenrevision für die Trägerschaft weitreichendere Folgen als das Konvergenz-Projekt. Mit Blick auf die professionelle Organisation können wir festhalten:

- In einem für SRG-Verhältnisse ganz und gar unüblichen Tempo wurde aus SR DRS und SF das neue Unternehmen SRF.
- Es freut uns, dass der Leiter der Abteilung Information SR DRS und Leiter des Studios Bern, Ruedi Matter, zum Direktor SRF gewählt wurde. Nachfolgerin von Ruedi Matter als Chefredaktorin Radio wurde Lis Borner. Und: Der bisherige Chef von DRS 1, der Bieler Christoph Gebel, ist der erste Unterhaltungschef von SRF. Herzliche Gratulation!
- Im Vorjahr waren SRG, SR DRS und SF immer wieder ein Thema. Vor allem die Sonntagspresse machte die angebliche Unruhe und weitere Unstimmigkeiten in den Häusern immer wieder zum Thema. Durch

die Wahl der neuen Direktoren und Abteilungsleitungen ist Ruhe eingekehrt.

Vernetzt

Wir engagierten uns nicht nur innerhalb unserer Genossenschaft. Wir standen auch 2010 in regelmässigem Kontakt und Austausch mit den politischen Behörden, Parteien, Organisationen und Verbänden unseres Einzugsgebiets. Und: Wir arbeiteten in übergeordneten SRG-Gremien aktiv mit. Das ist unser Selbstverständnis.

Verabschiedung und Dank

Aus dem Vorstand treten auf die GV 2011 zwei langjährige Mitglieder zurück, denen wir grossen Dank schulden: Lisa-Humbert Droz und Erich Friedli. Sie werden uns fehlen. Lisa als frühere Präsidentin der Freiburger Sektion und engagierte Präsidentin der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit. Die Bieler Tagung ist «ihr Kind», das sie prägte, als

Programmgestalterin und Moderatorin. Erich bleibt uns als kritischer, feinsinniger Denker und Finanzexperte in Erinnerung. Mein Dank geht auch an den Vorstand, die Kommissionen und an die Geschäftsstelle. Die Zusammenarbeit macht Freude und ist geprägt von gegenseitigem Respekt und grosser Wertschätzung. Sodann danke ich den Verantwortlichen der professionellen Organisation, der SRG Deutschschweiz, der Studioleitung sowie dem Team des Regionaljournals und den Regionalkorrespondenten des SF.

Andreas Schefer, Präsident



Ueli Scheidegger

Programmkommission

Die Zeit des Umbruchs

Als neuer Präsident der Programmkommission, der in der Jahresmitte sein Amt angetreten hat, möchte ich mich bei den bisherigen Mitgliedern für die wohlwollende Aufnahme im Gremium und bei Maja Bachmann und Beat Stähli, den beiden «Übergangsvorsitzenden», für die wertvolle Unterstützung bei der Einführung herzlich bedanken. Sie haben mich auch beim Verfassen

dieses Berichts sekundiert. Wichtige Hinweise und Tipps gab mir in Gesprächen der langjährige Präsident der PK und des Publikumsrats, Hermann Bataglia. Ohne diese Unterstützung wäre mir der Start wohl sehr schwer gefallen.

Nicole-Isabel Fankhauser, neue Assistentin

An der ersten Sitzung im Januar wurde Martha Bernasconi als Assistentin der Programmkommission verabschiedet. Ihre Nachfolge hat Nicole-Isabel Fankhauser angetreten, die gleich zu Jahresbeginn herzlich begrüsst wurde. Der Vorstand hatte sie zuvor als neue Assistentin und Stellvertreterin der Geschäftsstellenleiterin gewählt. Im Mittelpunkt der Programmbeobachtung standen die neunteilige Sendereihe «Vereinsgeschichten», die auf SF 1 ausgestrahlt worden ist, und die Reihe «Menschen», die das Regionaljournal Bern-Freiburg-Wallis zum Jahreswechsel programmiert hatte.

Das Fazit zu den «Vereinsgeschichten» fiel durchgezogen aus. Einig war sich die Kommission, dass das «Regi» mit den vielfältigen und originellen «Menschen»-Porträts ein Glanzlicht gesetzt hat.

Schwerpunkt der März-Sitzung war der Internet-Auftritt des Regionaljournals. Mit einem spezifischen Fragebogen wurden die Beurteilungen der PK-Mitglieder im Vorfeld der Sitzung abgefragt. Das Ergebnis: Die PK war sehr zufrieden mit dem Internet-Auftritt. Das Angebot, die Gestaltung und die Navigation wurden positiv bewertet. Verbesserungspotenzial ortete sie in den Bereichen Archiv und Suche.

Die Regierungs- und Grossratswahlen vom 28. März standen im Fokus der Sitzung vom 22. April 2010. Die Mitglieder der Kommission waren sich einig, dass sie das Regionaljournal sehr

gut durch den Wahlsonntag begleitet hat. Die Tatsache, dass das «Regi» ausschliesslich gesicherte Informationen weitergab und die anderen Berner Medien deshalb etwas schneller waren, wurde nicht als Nachteil empfunden. Positiv beurteilt wurden das Konzept, die Kompetenz der Moderatorinnen und Moderatoren sowie auch das Wahldossier im Internet.

Der Stadt ein Gesicht geben

Viel zu diskutieren gab an der Juni-Sitzung das Thema «Stadt – Land». Eine Arbeitsgruppe der PK hat von Oktober 2009 bis März 2010 die Berichterstattung von «Schweiz aktuell» des Schweizer Fernsehens beobachtet. In ihrer Beurteilung stellte die PK «eine gewisse Vernachlässigung einiger Städte und insbesondere der Stadt Bern fest». Einen Lösungsansatz sieht sie darin, dass die Beiträge aus den städtisch-urbanen Regionen in Form und Inhalt attraktiver, interessanter und le-

bensnaher gestaltet werden. Die Kommission ermunterte die Redaktion des Nachrichtenmagazins, vermehrt Beiträge zu senden, die den Städten und Agglomerationen ein Gesicht geben und aufzeigen, welche Bedeutung die urbanen Zentren für die Entwicklung der Schweiz haben.

Die erstmals realisierte gemeinsame Sommerserie aller Regionaljournale von Schweizer Radio DRS 1 im Juli und August war informativ und unterhaltend sowie kreativ und abwechslungsreich in der Themenauswahl: Zu dieser Beurteilung kam die PK an ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien. Den Regi-Teams ist es gelungen, täglich interessante Sendungen zu realisieren mit einem interessanten und spannenden Themenmix. Die Sendungen waren informativ und unterhaltend zugleich; die Themenwahl abwechslungsreich, kreativ und teilweise auch überraschend.

Vertraut werden mit der Online-Community

Das traditionelle Seminar war für einmal nicht den klassischen Medien Radio und Fernsehen gewidmet. Spezialisten der Online-Kommunikation bereiteten die Mitglieder der PK vielmehr auf ihr künftiges Wirken in einer konvergen-ten SRG-Medienlandschaft vor. Soziale Netzwerke (social medias) wie facebook oder twitter und ein Blick hinter die Kulissen des Online-Marketings waren die Schwerpunkte. Ziel war es, die Mitglieder für die Online-Community und die Welt der sozialen Netzwerke im Internet zu sensibilisieren und auf künftige Aufgaben in der modernen Medienwelt vorzubereiten. Zwei Referate von externen Spezialisten ermöglichten den PK-Mitgliedern vertiefte Einblicke in die moderne Internetwelt.

Mit der Beobachtung der Sendereihe «Ab auf die Alp – wie Städter zu Sennen werden» des Schweizer Fern-

sehens SF schloss die PK ihre Tätigkeit 2010 ab. Die Reihe bekam von der PK anlässlich der November-Sitzung mehrheitlich gute Noten. Sie habe das Leben und Arbeiten in und mit der Natur auf den drei bernischen Alpen authentisch gezeigt, viele Informationen vermittelt und auch die Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten nicht ausgeblendet. Für die Programmkommission hat die Sendung DOK jedoch mit dieser Serie eher Reality-TV als einen echten Dokumentarfilm ausgestrahlt.

Ueli Scheidegger, Präsident



Lisa Humbert-Droz

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ)

Näher ran. Näher dran.

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit tagte im Jahr 2010 an neun Sitzungen. Bereits an der ersten Sitzung nahmen die Mitglieder die Gestaltung des neuen Flyers und der Rollups unter die Lupe. «Näher ran. Näher dran.» so lautet der Slogan, denn die KfÖ

will Nähe schaffen zwischen Publikum und Machern. Dem Vorstand gefiel der Vorschlag. Der Realisation des neu gestalteten Auftritts stand nichts mehr im Wege.

Im GesprächCH: idée suisse zu «Facebook, iphone, Google & Co.»

Am 27. April fand im Saal des Studio Bern ein «Im GesprächCH: idée suisse» statt. Ziel der Veranstaltung war, interessierten Mitgliedern die neuen Medien zu erklären und ihnen einen unbeschwerten Umgang zu zeigen. Zuerst präsentierten Fachleute Stand und Entwicklungstendenzen der Online-Kommunikation, stellten das Internet-Imperium Google vor und führten ein in einige Communities wie Facebook, flickr, twitter etc. Anschliessend konnten die Anwesenden individuelle Fragen an eigens dafür eingerichteten Arbeitsstationen stellen. Die Veranstaltung traf den Nerv der Zeit. Mit über 100 Teilnehmenden war sie ausgebucht.

Die Auswertung der verteilten Fragebogen zeigte, dass das Thema wichtig war und die Erwartungen grösstenteils erfüllt worden waren. Vermisst wurden Unterlagen zum Mitnehmen, was wir bei der nächsten Veranstaltung gerne berücksichtigen.

BIEL-BIENNE IV

An der Sitzung vom 1. März diskutierten die KfÖ Grundsatzfragen zur vierten Bieler Tagung, an der sie die Rolle der Trägerschaft in den Mittelpunkt stellen wollte. Willi Burkhalter, Zentralsekretär der SRG SSR, schlug der KfÖ vor, die im selben Zeitraum geplante SRG-Gremientagung und die Bieler Tagung zusammenzulegen, und Wissen, Ressourcen und Finanzen zu bündeln. Das Thema «Trägerschaft» verlor an Bedeutung, da der Strukturreformbericht den Trägerschaften ihre Rolle zuweist. Die vorgesehene Gremientagung hatte als Thema den «Sport». So wurde für die gemeinsame Veranstal-

tung in der Bieler Reihe zu Fragen des Service public folgerichtig: «Sport und Service public.» Das Motto erwies sich als attraktiv, bildstark und sprach ein grosses Zielpublikum an. Am 18. September referierte Philosoph und Autor Ludwig Hasler über Sport, Gesellschaft und Service public und begeisterte die Besucher im Volkshaus mit seinen treffenden Beispielen und seiner bildhaften Sprache. Urs Leutert, Leiter Business Unit Sport und Sportchef SF, Marc Jörg, Leiter Sportrechte EBU/UER und Daniel Eckmann, stellvertretender Generaldirektor, legten ihre Sichtweise dar. Zu Fragen wie «Macht TV Karrieren?» oder «Wie bilden die Fernsehprogramme der SRG den Sport ab?» äusserten sich Gianna Hablützel-Bürki (Fechten), Urs Kolly (Leichtathletik), und Mario Rottaris (Eishockey).

An dieser Stelle sei Willi Burkhalter für die inhaltliche und finanzielle Unterstützung herzlich gedankt. Einen grossen Dank verdienen auch Urs Alle-

mann, der die ganzen Vorbereitungen leitete und Martha Bernasconi, welche die administrative Verantwortung innehatte.

Studioführungen und Podiumsgespräche

Im Herbst bekamen wir gute Nachrichten in Sachen Studioführungen für Mitglieder. Die wegen der Grippepandemie gestrichenen Führungen konnten wir nachholen. Am 20. Oktober und 1. Dezember begrüsst Andreas Schefer, Präsident der RGB, und Regionalstudioleiter Peter Brandenberger, fast 100 Mitglieder zur Radiostudioführung mit anschliessendem Imbiss.

Wir freuen uns sehr über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Redaktionen. Am Podiumsgespräch vom 9. November zur Ausschaffungsinitiative – organisiert von der Inlandredaktion des Schweizer Radio DRS – diskutierten Bundesrätin Simonetta Sommaruga, SVP-Präsident Toni Brun-

ner u.a. Unsere Mitglieder erhielten eine Einladung und konnten (endlich mal) «mitreden». Dasselbe galt für den «Club Extra», der am 7. Dezember im Kulturzentrum Progr die Generationenfrage thematisierte.

LINK

Die Herausgeberkommission des LINK-Magazins, deren Mitglied ich bin, nimmt regelmässig die neun Ausgaben des Blatts kritisch unter die Lupe. Übereinstimmend stellt die Kommission fest, dass nicht nur Inhalt und Layout des Mantelteils, sondern auch die Auftritte der Splitredaktionen sehr gewonnen haben. Namentlich erwähnte der Präsident die verbesserte Qualität der Berner Seiten.

DANK

Ich wiederhole mich. Die KfÖ ist ein kompetentes, engagiertes Team, das sich freut, inhaltliche Auseinandersetzungen zu führen, um gemeinsame

Projekte im Auftrag und zu Gunsten der Trägerschaft zu realisieren. Ich danke von Herzen Urs Allemann, Nicolas Bürgisser, Suzanne Künzler und Odile Schuler-Volken für die sachlichen und gleichzeitig intensiven, kreativen Sitzungen, für ihre Arbeit. Und ich danke Martha Bernasconi für ihre unermüdliche, wertvolle Unterstützung.

Lisa Humbert-Droz, Präsidentin



Esther Kälin Plézer

Kommission für Medienpolitik (KfM)

Auf der Suche nach der Rolle

Die Kommission für Medienpolitik (KfM) wurde im Jahre 2009 neu eingesetzt, mit der Idee, medienpolitische Themen frühzeitig zu erkennen und entsprechend darauf reagieren zu können. Die Mitglieder der Kommission diskutierten an mehreren Sitzungen darüber, wie sie dieser Erwartung gerecht werden könnte. Sie versuch-

ten, Rolle und Arbeitsweise der Kommission zu schärfen. Dies gelang nicht, trotz der beiden bereits früher durch den Vorstand verabschiedeten Dokumente «Funktionsbeschreibung KfM» und «Positionspapier KfM».

Wie machen es die andern?

Die Präsidentin traf sich zu einem Gedankenaustausch mit Kathrin Matter, SRG AG-SO. Matter leitet eine der KfM ähnliche Arbeitsgruppe. Diskutiert wurden zwischen Matter und Kälin Plézer die Schwierigkeiten, Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze zur Nutzung von Synergien, Vernetzung, intensiverer Medienarbeit usw. Die Arbeitsweise der AG der SRG AG-SO ist grundlegend anders als diejenige der KfM. Kathrin Matter, als treibende Kraft, arbeitet mit sehr viel Eigeninitiative und gibt sich die Aufträge selbst. Die KfM hingegen erwartete Inputs aus dem Kreis des Vorstands.

Im Anschluss an das Gespräch mit Kathrin Matter diskutierten die Mitglieder der KfM das weitere mögliche Vorgehen. Sie gingen dabei sehr selbstkritisch mit sich um, indem sie die Zusammensetzung der Kommission analysierten und die zeitlichen Möglichkeiten der Mitglieder befragten. Es wurden konsequent Pro- und Kontrapunkte aufgelistet. Aus der Diskussion ergab sich, dass die Auflösung der Kommission die logische Konsequenz sein musste. Innerhalb des Konsenses zur Auflösung der Kommission gab es verschiedene Varianten:

- Der Vorstand erteilt konkrete Aufträge an ein Vorstandsmitglied.
- Integration der medienpolitischen Aktivitäten respektive bestimmter Personen in die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ).
- In der Präsidentenkonferenz werden Themen übergreifend aufgegriffen und bearbeitet.

- Die medienpolitischen Aktivitäten sind Bestandteil der AG «Zivilgesellschaftliche Rolle der Trägerschaft».
- Die AG «Zivilgesellschaftliche Rolle der Trägerschaft» weitet die Themen auf die nationale Ebene aus und hat den Lead.

Auflösung der Kommission

Der Antrag zur Auflösung der Kommission und Verankerung des Themas «Medienpolitik» im Vorstand wurde durch die Mitglieder der KfM gestellt. Begründet wurde dieser Antrag damit, dass – wie oben erwähnt – die Rolle der Kommission nicht gefunden wurde. Die Kommissionspräsidentin wollte keine Kommission ohne konkrete Aufgaben führen. Ein weiteres Argument war die Frage der Synergien bzw. der Abgrenzung zur KfÖ. Zudem sah Kälin Plézer die Rolle der KfM – bei einem starken Präsidenten und einer starken Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ) – in Frage gestellt.

Der Antrag zur Auflösung der KfM und der Verankerung der medienpolitischen Themen im Vorstand wurde an der Vorstandssitzung vom 29. April 2010 einstimmig angenommen.

Kälin Plézer machte beliebt, dass das Thema «Medienpolitik» an den Vorstandssitzungen regelmässig zu traktandieren sei.

Esther Kälin Plézer, Präsidentin



Léander Jaggi

Sektion SRG Wallis, RFO

Auf-Räumen?

Bei der Niederschrift meines Jahresberichts bin ich mitten im Aufräumen meiner Bibliothek, die ich seit Jahren nicht mehr nach Inhalt und Aktualität geordnet hatte, auf vertraute Lektüre gestossen, die mich bis hin zu meiner Studienzeit an einschneidende Abschnitte meines Lebens erinnert hat. Weil ich mich schwer tue, mich von Büchern zu trennen, habe ich jedes ein-

zeln in die Hand genommen, kurz darin geblättert, in Erinnerungen verharret, und anschliessend nach dem Prinzip der Güterabwägung entschieden, welche Bücher mich weiterhin begleiten werden, und welche den Weg ins Antiquariat antreten müssen. Inhalt und Aktualität, zwei Stichworte, die auch für die Verantwortlichen der Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis zur Güterabwägung werden.

Auf-Räumen, im Land des Rottens haben es unsere Medienschaffenden im verflossenen Jahr wieder verstanden, der Aktualität Inhalt zu geben. Neben den Tagesthemen vermittelten sowohl Radio wie Fernsehen in Ton und Bild Leben und Alltag, Personen und Politik. Deshalb durften wir von der Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis (RFO) mit berechtigtem Stolz feststellen, dass die vielen Beiträge, die im Laufe des Jahres über Radio und Fernsehen ausgestrahlt wurden, nach dem Prinzip der

Güterabwägung als wahre Informationen und Unterhaltung über die Sender gingen.

Verantwortung wahrnehmen

Im vergangenen Jahr durften wir bei der (RFO) wieder auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück sehen, weil wir uns der uns anvertrauten Verantwortung bewusst waren. Zu den üblichen Geschäften traf sich der Vorstand während des Jahres an sechs Sitzungen. Laufende Geschäfte wurden zwischen der Sekretärin, Frau Rose-Marie Wyder, und dem Präsidenten bilateral erledigt.

DANK

Ich möchte meine Ausführungen schliessen mit dem Dank an die Fernsehkorrespondentinnen Frau Silvia Graber und Frau Ruth Seeholzer und den Radiokorrespondenten Herrn Reinhard Eyer, die es immer wieder verstehen, durch ihre Beiträge über Land und Leute, aber auch über die Probleme des

Wallis aktuell zu berichten. Ihre fundierte Arbeit wird von unseren Landsleuten in der übrigen Schweiz geschätzt und geachtet. In diesen Dank einschliessen möchte ich auch die Oberwalliser Redaktorin beim Regionaljournal in Bern, Frau Priska Dellberg, die mit ihrer unbekümmerten Art und ihren gut recherchierten Beiträgen eine echte Bereicherung für das Wallis ist.

Mein Dank gilt auch Herrn Peter Den Hartogh und seiner Crew, die für die tadellose Bildqualität verantwortlich zeichnen. In den Dank einschliessen möchte ich Frau Sophie Ritz als Vertreterin der RFO im Publikumsrat SRG und in der Programmkommission RGB, sowie Frau Asella Imhasly als Mitglied in der Programmkommission der RGB. Freude bereiten uns aber auch alle unsere Oberwalliserinnen und Oberwalliser, die beim Radio oder Fernsehen tätig sind und die Verbundenheit zur Heimat mit ihrem Dialekt dokumentieren.

Ein grosser und spezieller Dank geht an Frau Rose-Marie Wyder-Imhof, die als Sekretärin die Tagesgeschäfte der RFO pflichtbewusst und termingerecht erledigt. Ferner danke ich allen Mitgliedern im Vorstand, die mich mit ihren konstruktiven Anregungen unterstützen.

Ein ganz grosser Dank geht auch an die Verantwortlichen der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern Deutschfreiburg Oberwallis (RGB) in Bern, in deren Gremium ich als Vizepräsident die Anliegen der Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis (RFO) einbringen darf, und von denen wir immer die nötige Unterstützung erhalten.

Léander Jaggi, Präsident



Hans Ulrich Marti

Sektion SRG Freiburg, FRF

GV im Gutenberg-Museum

Die 21. Generalversammlung fand im 2010 wieder einmal in Freiburg statt. Wir waren am 16.04.2010 im Gutenberg-Museum im Zentrum der Stadt zu Gast. Die Mitglieder der FRF nutzten die Möglichkeit, das Museum mit der aktuellen Sonderausstellung zu besuchen. Beherbergt das Haus doch Raritäten aus dem Anfang des Buchdrucks.

Man könnte auch sagen die ersten Maschinen und Techniken, als Vorläufer der heutigen Informationsgesellschaft, bei der die elektronische Verbreitung von Nachrichten im Vordergrund steht. Der klassische Buchdruck wird je länger je mehr auch durch moderne Datenträger verdrängt, seien es Hörbücher oder eBooks.

Demission im Vorstand

Wahlen standen in diesem Jahr keine an und eine Ersatz- oder Ergänzungswahl konnte leider nicht stattfinden. Die Versammlung musste aber von der kurzfristig eingereichten Demission (aus beruflichen Gründen) von Karin Jaggi Kenntnis nehmen. Das Bedauern ist umso grösser, als es sich um das jüngste Mitglied des Vorstands handelt. Der Vorstand erhielt die Kompetenz, sich während des Jahres zu ergänzen, unter dem Vorbehalt der Wahl anlässlich der nächsten Generalversammlung.

Mit den Grussadressen des Präsidenten der RGB, Andreas Schefer, schloss der offizielle Teil der Versammlung.

«Sensler Slam Poetry»

Der zweite Teil der Versammlung wurde brillant bestritten von Christian Schmutz. Er, Verfasser des «senslerdeutschen» Wörterbuches und Autor des Romans «Als die Nachtvögel kreisten», verstand es ausgezeichnet, die Anwesenden in seinen Bann zu ziehen. Das dem Buch zugrunde liegende Theaterstück wurde bereits zweimal erfolgreich als Freilichttheater in Alterswil aufgeführt. Mit Leseproben und Vorträgen aus seinem neuen Programm (Slam Poetry) erfreute er die Zuhörerinnen und Zuhörer. Einer breiten Bevölkerung ist er auch als Mitarbeiter der Radiosendung von DRS 1 «Schnabelweid» bekannt.

Radiostudioführung

Der obligate Studiobesuch führte die Teilnehmenden dieses Jahr ins neue

Radiostudio Bern. Peter Brandenberger und Roland Jeanneret verstanden es ausgezeichnet, die komplexen Zusammenhänge im NewsDesk zu erläutern.

Ich danke allen, Vorstand und Medienschaffenden, die in zu einem erfolgreichen Jahr 2010 beigetragen haben.

Hans-Ulrich Marti, Präsident



Alice Hüsler-Oberli

Publikumsrat

Der PR tagte 2010 elfmal und beobachtete unter Berücksichtigung der vorgelegten Beobachtungsraster ausgewählte Sendungen vom «Echo der Zeit» über «Zambo» – als eines der ersten Beispiele eines trimedialen Sendegefässes – bis zu «Sternstunde Religion» insgesamt 22 Sendungen. Das zweitägige Seminar in Bern war der Berichterstattung aus dem Bundeshaus gewidmet.

Zur Veranschaulichung ein kurzer Bericht aus dem Alltag einer unserer beiden RGB-Delegierten im Publikumsrat:

«Der neue Nachmittag auf DRS1», so lautet der Beobachtungsauftrag, den ich als Mitglied der Arbeitsgruppe «Radio DRS1/DRS2» erhalten habe. Und so befinden sich in meinem Reisegepäck auch ein paar CDs mit den Aufnahmen der Radiosendungen. Denn wohl habe ich diese als Alltags-Radiohörerin teilweise schon in der Direktübertragung gehört, aber jetzt geht es ums Zuhören nach Beobachtungsraster... Und so nutze ich Wartezeiten und lange Fahrten um – Stöpsel im Ohr – meine Beobachtungen ins Laptop zu tippen... Es kann ja durchaus vergnüglich sein, im einsamen Norden Portugals einen Beitrag über Van Morrison oder «Schweizer Käse ist Spitze» zu hören und später herauszufinden, dass der Beobachtungsbericht über den gebührenfreien, publikumsfreundlichen WLAN-hotspot

auf dem Dorfplatz von Guimaraes in die Schweiz gemalt werden kann...»

Im September 2010 ist ein ausführlicher Bericht über die Arbeit des Publikumsrats erschienen;
Bezugsquelle: www.srgd.ch
(Publikumsrat / Bericht Programmbeurteilung).

*Alice Hüsler-Oberli,
RGB-Beauftragte*



Ruedi Matter

Radiostudio Bern

Schweizer Radio und Fernsehen

Schweizer Radio DRS war im letzten Jahr stark beschäftigt mit dem Thema Medienkonvergenz – der Zusammenführung von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen. Am 1. Januar 2011 nahm das neu fusionierte Unternehmen «Schweizer Radio und Fernsehen» (SRF) offiziell seinen Betrieb auf.



Lisa Borner

Die SRG-Führung hat aber entschieden, dass die Chefredaktionen Radio und Fernsehen selbständig bleiben sollen, um so die publizistische Vielfalt zu gewährleisten.

Zum ersten «Superdirektor» des grössten Medienunternehmens der Schweiz wurde im Juni 2010 unser ehemaliger Chefredaktor Ruedi Matter gewählt. Er hat das Projekt «Medienkonvergenz» zusammen mit dem stellvertretenden

Chefredaktor Fernsehen Hansruedi Schoch geleitet und vorwärts gebracht. Ende August 2010 wurde Lis Borner, frühere Leiterin von DRS 4 News, zur Chefredaktorin Radio gekürt. Sie ist somit auch die neue Studioleiterin in Bern.

Ein Dankeschön an unsere Studio-Nachbarn

Im März 2010 haben die SRG-Bauverantwortlichen und der ehemalige Studioleiter Peter Brandenberger zum Abschluss der Umbauarbeiten die Radio-Nachbarschaft ins Studio eingeladen. Dies als Geste des Danks für



IZ Bern

die beträchtlichen Lärm,- Staub- und Dreckimmissionen während der letzten Jahre. Nach einem Rundgang durch das umgebaute Gebäude konnten die Gäste anschliessend im grossen Saal bei einem Aperitif interessante Gespräche mit den Radiomachern führen und so noch einen vertieften Einblick in unsere faszinierende Arbeit bekommen.

Bepflanzung Dachterrasse

Im Spätsommer wurde unsere Dachterrasse endlich begrünt. Das Gebäude-



Dachterrasse

Team hat sich sehr dafür eingesetzt, unserem Wunsch nach Pflanzen auf der Terrasse nachzukommen. Nach der eingehenden Berechnung des Gewichts von Töpfen und Pflanzen und der Prüfung vieler Offerten stehen dort nun seit September mehrere Buxus sempervirens und ein Cornus florida, der im Frühling rosa oder weisse Blüten produziert.

Frühjahrsputz und Entsorgungsaktion in der Einstellhalle

Anfang Mai ist die Einstellhalle von unserem Gebäude-Team komplett gereinigt worden. Während zwei Tagen konnten keine Personenwagen und Motorräder in der Halle abgestellt und die Fahrräder durften nicht an den Fahrradständern gesichert werden, damit die Putzquipe Boden, Wände, Glasfassaden und Lüftungsleitungen richtig reinigen konnte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch «heimatlose» Fahrräder fachgerecht entsorgt. Jetzt



Einstellhalle

herrscht wieder Ordnung und mehr Platz in der Einstellhalle.

Das neue Fumoir

Per 1.5.2010 trat das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen in Kraft. Die neue Gesetzesgrundlage führte dazu, dass die bisherigen Raucherzonen in den Studiogebäuden von Schweizer Radio DRS aufgehoben werden mussten. Einzige Ausnahme bildete das Studio Bern, das bereits seit längerer Zeit über ein Fumoir verfügt. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den anlie-



Fumoir

genden Büros noch besser zu vor dem Rauch und dem Gestank zu schützen, wurde eine designte «Rauchabzugseinrichtung» montiert. Die verrauchte Luft wird über eine mehrstufige Filterbarriere gereinigt und wieder der Raumluft zugeführt.

Dienstjubiläum

Gratulationsglückwünsche zum Dienstjubiläum konnten in diesem Jahr 21 Mitarbeitende entgegennehmen:

40 Dienstjahre:

Remo Pagani, Kurt Witschi

35 Dienstjahre:

Eva Hunziker Gammeter,
Ursula Hürzeler, Kathrin Isler

30 Dienstjahre:

Ruedi Mäder, André Mettler

25 Dienstjahre:

Thomas Accola, Peter Brandenberger,
Walter Müller

20 Dienstjahre: Daniel Voll

10 Dienstjahre:

Martin Alioth, Mario Grossniklaus,
Daniel Hofer, Natascha Jauernig,
Stefan Kohler, Pascal Krauthammer,
Mark Livingston, Maria Poubouridis,
Ueli Reist, Thomas Schäublin

Pensionierungen

Urs Walther
D+A

28. Februar

Emil Lehmann

Rendez-vous/Tagesgespräch
31. Mai

Ruedi Küng

Südafrikakorrespondent
31. Oktober

Kathrin Isler

Empfang Studio Bern
30. November

Im Studio Bern wurden

70 Führungen mit 963 Personen durchgeführt.

*Nadja Müller,
Assistentin Studioleitung*



Peter Brandenberger

Regionaljournal Bern Freiburg Wallis

Die kantonalen Wahlen in Bern als grösste Herausforderung. Die Weiterentwicklung des Radio-Programms als Daueraufgabe. Eine sanfte Offensive im Online-Bereich als Pilotversuch. Ein kleiner Schritt als wirksamer Beitrag zur Konvergenz. Die Kontinuität im Team als Konstante. Dies sind fünf Merkmale des Regi-Jahres 2010.

Die Berner Wahlen vom 28. März 2010 prägten das Regionaljournal-Programm im ersten Quartal. Wir hatten uns die Anregung der RGB-Programmkommission von 2006 («Weniger ist mehr») zu Herzen genommen. So beschränkten wir uns auf Geschichten aus dem Wahlkampf, auf von uns inszenierte Duelle zwischen Herausforderern und Bisherigen im Regierungswahlkampf und auf ein Podium.

Dieses Podium wurde zum eigentlichen Höhepunkt im Wahlfrühling 2010, gelang es doch, die Regi-Institution «Schnappschuss» würdig zu Ende zu führen. Wer im Staate Bern kann von sich sagen, er sei von rund 300 Fans und der Berner Regierung in corpore mit einer Standing Ovation im Berner Rathaus verabschiedet worden? Heinz Däpp kann es.

Heinz Däpp war der einzige, den wir 2010 aus dem Regi-Team verabschieden mussten. Auch ein Schnappschütze

muss einmal kürzer treten – jedenfalls am Radio, auf Kultur-Bühnen im ganzen Land ist er weiterhin sehr gefragt. Die anderen Mitglieder der Redaktion arbeiten weiterhin mit viel Lust, Engagement und Können für das Regi und können sich keine vielfältigere, spannendere und herausfordernde Aufgabe vorstellen.

Neue Köpfe im Team

Dennoch erhielt das Team 2010 Zuwachs. Nicole Basieux, aufgewachsen in Murten FR, wechselte auf 1. Juli von Radio Freiburg ins Regi, als Nachfolgerin von Karoline Arn, die das Regi Ende 2009 in Richtung DRS-Inlandredaktion verlassen hatte. Bei uns schliesst Nicole Basieux ihre Ausbildung zur Radiojournalistin ab. Ab Mitte 2011 ist sie «Redaktorin für Freiburg auf der Redaktion in Bern». Was sich als Modell mit Priska Dellberg fürs Wallis bewährt, wird auch dem Kanton Freiburg dienen: Eine zweite Person (ausser den jewei-

ligen Kantons-Korrespondenten) hält ein Auge auf ihren Heimatkanton, regt Beiträge an oder realisiert diese im Bedarfsfall auch gleich selber.

Ebenfalls vermehrt im Regi-Team tätig ist Thomas Pressmann. Der junge, aber gleichwohl schon langjährige Sportmitarbeiter, arbeitet seit Herbst 2010 als Online-Redaktor (50 Prozent) im Regionaljournal. Diese Aufstockung ist möglich geworden, weil die Regionalredaktion Bern Freiburg Wallis von der Abteilungsleitung ausserkoren worden ist, versuchsweise den Internet-Auftritt zu verbessern. Nachmittags haben wir neu einen eigenen Dienst, der sich um die News kümmert. Das heisst: Agenturen und Online-Konkurrenz verfolgen, Meldungen für die Veröffentlichung im Internet und im Regi schreiben und diese in der Abendsendung auch präsentieren. Die Programmkommission der RGB hat unserem Internet-Auftritt auf regionaljournal.ch zwar schon im März

2010 «ein grosses Lob» ausgesprochen. Seither sind wir sowohl quantitativ wie auch in der sprachlichen und grafischen Aufbereitung nochmals einen grossen Schritt weiter gekommen.

Dieser News-Dienst ermöglicht es uns auch, unseren Radioauftritt weiter zu entwickeln: Wir wollen 2011 stärker unterscheiden zwischen Nachrichten und Geschichten: Aktualitäten und Verlautbarungen werden je länger je mehr nur noch als Nachrichten aufbereitet – und Arbeitskraft und Sendezeit für hintergründige Recherchen, schöne Reportagen und vertiefende Gespräche eingesetzt.

Gelebte Medienkonvergenz

Radio und Fernsehen sind auch in der Deutschschweiz in der Zwischenzeit zu Schweizer Radio und Fernsehen fusioniert. Die Regionalredaktionen sind in der neuen Organisation keine eigene Abteilung mehr, sondern gehören wie-

der zur Chefredaktion Radio, die alle Informationssendungen von Schweizer Radio DRS verantwortet. Im Alltag ändert sich für uns damit wenig. Eine Änderung hingegen hat sich bereits in den ersten Wochen des neuen Jahres positiv ausgewirkt: Die SF-Regional-korrespondenten Rolf Dietrich, Roland Luder und Urs Wiedmer haben ihre Arbeitsplätze neu im Radiostudio Bern in den Räumen der Regionalredaktion BE FR VS. Sie profitieren von der vollständigen Agenda und der kontinuierlichen Newsabdeckung der Regionalredaktion. Wir vom anderen SF-Blick auf Ereignisse und Themen.

Dieser Austausch ist für beide Seiten sehr befruchtend, auch wenn Radio und Fernsehen Themen richtigerweise weiterhin unterschiedlich und unabhängig gewichten, auswählen und umsetzen.

*Peter Brandenberger
Leiter Regionalredaktion BE FR VS*

Inlandkorrespondenten SF

Allgemeines

Das vergangene Jahr zeigte, dass unsere Region viel zu bieten hat: Wir haben nicht nur den Schwingerkönig, die meisten Bundesräte, den verrücktesten Rentner und die schönsten Bärenbabys. Auch der beste Chor der Schweiz, die besten Hockeyspieler und leider nur der zweitbeste Fussballklub kommen aus unserer Region.

Tragisches Lawinenglück

Das Jahr begann mit einem tragischen Lawinenglück im Diemtigtal. Verhee-



rend war insbesondere die zweite Lawine, die einen REGA-Arzt und weitere Helfer mit in den Tod riss. Durch den engen Kontakt mit den Rettern ging auch uns das tragische Unglück sehr nahe. Uns war es in unserer Berichterstattung wichtig, die Privatsphäre von Rettern und Angehörigen der Opfer zu wahren

Zweifaches Babyglück

Die Bären Björk und Finn sind überraschend Eltern geworden. Wir berichteten als Erste exklusiv über die zwei neuen Bärenbabys, die sich in der Folge zu richtigen Publikumsmagneten entwickelten. Das gab für die Bärenpark-



Verantwortlichen auch Probleme wegen der Sicherheit der vielen Besucher. Das Thema Absperrungen gegen die Aare wirft auch die Frage auf, wieviel Sicherheitsleistungen die Öffentlichkeit erbringen muss und wo die Eigenverantwortung des Einzelnen oder der Eltern für ihre Kinder anfängt.

Triumph der BDP

Bei den kantonalen Wahlen vom 28. März schneidet die erstmals antretende BDP erfolgreich ab. Sie kann nicht nur ihren Regierungssitz mit Beatrice Simon verteidigen. Sie gewinnt auch im Grossen Rat auf Anhieb 25 Sitze. Diese gehen aller-





dings kaum auf Kosten der SVP, Federn lassen mussten vielmehr die FDP und die SP. Wir berichteten am Wahltag wie auch im Vorfeld und im Nachgang zu den Wahlen ausführlich.

Schliessung der Papierfabrik Deisswil

Es war eine Hiobsbotschaft für die ganze Region: Knall auf Fall schliesst die österreichische Besitzerin die Papierfabrik Deisswil und stellt 255 Menschen auf die Strasse. Wir berichteten über den engagierten, aber trotzdem ausweglosen Kampf der Angestellten um die Weiterführung des Traditionsbetriebes.



Der Investor Hans-Ulrich Müller sprang schlussendlich in die Bresche und baut in Deisswil einen Industrie- und Dienstleistungspark auf.

Finalissima ohne Happy End

So nah wie im vergangenen Jahr war YB schon lange nicht mehr am Meistertitel. Doch einmal mehr blieb nur der undankbare zweite Platz. Wir berichteten ebenso über die Ausschreitungen nach dem Spiel. Aus nächster Nähe mitanzusehen, wie aggressiv sich gerade auch die Basler Fans verhielten, obwohl sie doch gerade Meister geworden waren, hinterliess bei uns ein beklemmendes



Gefühl. Und unsere Achtsamkeit war gefragt, dass wir nicht selber zur Zielscheibe gewalttätiger Fans wurden.

Dällenbach Kari auf der Seebühne

Der Dällenbach Kari, diese bewegende Geschichte vom unglücklichen Schicksal eines kleinen Mannes, berührte auch auf der Thuner Seebühne. Wegen schlechtem Wetter musste die Premiere verschoben werden, doch das tat dem grossen Publikumserfolg keinen Abbruch. In einer losen Serie berichteten wir immer wieder über die Entstehungsgeschichte des Musicals.

Und dank der unkomplizierten Zusammenarbeit mit den Machern der Thuner Seespiele gelangen uns Einblicke hinter die Kulissen, wie sie sonst kaum einem Kultur-Grossanlass möglich sind.

Der Schwingerkönig aus dem Diemtigtal

Sorgte das Diemtigtal Anfang Jahr noch für tragische Schlagzeilen, so waren sie im August umso positiver: Kilian Wenger gewann am Eidgenössischen alle seine acht Kämpfe und wurde in überzeugender Manier neuer Schwin-

gerkönig. Wir waren beim Empfang im Diemtigtal live dabei und erlebten dabei hautnah mit, dass der Siegermuni Arnold Fernsehkameras nicht unbedingt toll findet.

Ein verrückter Rentner

Während mehrerer Tage hielt uns der Bieler Rentner Kneubühl in Atem. Gegen die Zwangsversteigerung seines Hauses wehrte er sich mit allen Mitteln und schreckte auch vor Waffengewalt nicht zurück. Es gab während Tagen einen Grosseinsatz der Polizei, wie ihn die Schweiz seit Jahren nicht

mehr gesehen hat. Wegen der langen Fluchtdauer gerieten auch wir an unsere personellen Grenzen. Und unser Einsatz war auch nicht ganz ungefährlich. Schliesslich war es jederzeit möglich, dass Kneubühl irgendwo wieder auftauchen und um sich schiessen könnte.

Zwei neue Berner Bundesräte

Für den Kanton Bern war der 22. September ein historischer Tag. Erstmals ist er gleich mit zwei Bundesräten in der Landesregierung vertreten. Offenbar war hier Kompetenz wichtiger als



Kantönigeist. Wir berichteten live vom Bundesplatz wie auch aus der SVP-Zentrale.

Der schräge Gustav-Chor

Für ein Freiburger Glanzlicht sorgte der Freiburger Sänger und Multi-Instrumentalist Gustav beim Kampf der Chöre. Von Sendung zu Sendung wurde seine Fangemeinde grösser, und besonders im Freiburgischen Sensebezirk entwickelte sich ein richtiger Hype.

Gustav blieb sich selber, nahm sich musikalische Freiheiten heraus, verpasste den verhassten Songs seiner Jugendjahre

ein neues Kleid und gewann die Show glanzvoll. Damit zeigte er, dass sich TV-Unterhaltung nicht immer nur auf eingefahrenen Pfaden bewegen muss, wenn sie ihr Publikum finden will.

Rolf Dietrich, TV-Korrespondent





Ueli Scheidegger

Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

Die Berner Stiftung für Radio und Fernsehen startet ins Jubiläumsjahr.

Die finanzielle Lage der Stiftung hat sich seit der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem Einbruch an den Börsen leicht verbessert. Dennoch bleibt der finanzielle Spielraum eng. Die früher gebildeten Reserven und die finanzielle Unterstützung der Stifterin RGB ermöglichten es der Stiftung bisher, jähr-

lich ein Preisausschreiben durchzuführen. Der Stiftungsrat will grundsätzlich bis auf Weiteres an diesem Rhythmus festhalten. Damit soll die Qualität der journalistischen Arbeit am Radio und am Fernsehen kontinuierlich unterstützt und gefördert werden. Der Stiftungsrat bedankt sich an dieser Stelle für die grosszügige Unterstützung durch den RGB-Vorstand in den vergangenen Jahren!

Entsprechend dem Stiftungszweck lag das Schwergewicht der Tätigkeit der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen auch im 29. Geschäftsjahr bei der Preisverleihung 2010. Die Vorbereitungen (Ausschreibung, Dokumentation und Unterstützung der Jury durch die Geschäftsstelle), das Jurieren, die Organisation und Durchführung der Preisverleihung in Bern waren die wichtigen Schritte dieser Tätigkeit. Für die Behandlung der Geschäfte benötigte der Stiftungsrat zwei Sitzungen. Im Grund-

satz beschloss er dabei, das 30-jährige Bestehen der Stiftung in einem besonderen Rahmen zu begehen.

Die Jury setzte sich für die Preisverleihung 2010 – wie immer – aus Mitgliedern des Stiftungsrats zusammen und wurde von Franziska Streun präsiert. Die unterschiedlichen Auffassungen, Grund- und Werthaltungen und die Erfahrungen der Jury-Mitglieder führten zu lebhaften und intensiven Diskussionen. Jedes Jury-Mitglied hat bei der Bewertung der einzelnen Sendungen seine individuelle Beurteilung in Bezug auf journalistische Umsetzung, radiophonische und telegene Gestaltung, Publikumsnähe, Verständlichkeit, Dramaturgie und Aktualität eingebracht. Dass diese beim Jurieren eine wichtige Rolle spielten, versteht sich von selbst.

Zu beurteilen gab es 12 Radio- und 10 Fernsehsendungen aus der Romanie und aus der Deutschschweiz. Lei-

der wurden aus der Romandie erneut nur eine kleine Zahl von Beiträgen eingereicht. Weshalb dies so ist, bleibt für den Stiftungsrat unklar. Insgesamt konnten 2010 drei Preise verliehen werden:

- **RGB-Preis 2010 und Fernsehpreis (CHF 5'000)**

SF Schweizer Fernsehen – Kulturplatz – »Un juif pour l'exemple« – Filmbeitrag von Meili Dschen auf der Grundlage des Romans von Jacques Chessex.

- **Radiopreis (CHF 4'000)**

SR Schweizer Radio DRS1 – Doppelpunkt – «Hirnschlag» von Hans-Peter von Peschke.

- **Aktualitätspreis (CHF 3'000)**

SR Schweizer Radio DRS 1 –Rendez-vous – «Reportage aus Grosshöchstetten» von Peter Maurer.

Die Übergabe der Preise erfolgte in würdigem Rahmen im Radiostudio an der Schwarztorstrasse in Bern. Das Trio

Klezmer Pauwau (Fred Singer: Klarinette, Bassklarinette, Stimme; Viktor Pantiouchenko: Bajan, Akkordeon, Gitarre, Stimme; Ivan Nestic: Kontrabass) gab dem Anlass mit seinen vielseitigen und internationalen Melodien aus der alten und neuen Welt einen speziellen Rahmen.

Ueli Scheidegger, Präsident

Kommentar zur Jahresrechnung 2010

Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von insgesamt CHF 233'544.70 (Vorjahr 236'992.10) und Ausgaben von total CHF 223'104.41 (Vorjahr 231'305.10) mit einem Einnahmenüberschuss von CHF +10'440.29 ab. Im Budget war ein Verlust von CHF -12'000.00 vorgesehen.

Der Gewinn ist einerseits auf die eingeleiteten Sparmassnahmen und andererseits auf die strikte Budgeteinhaltung zurückzuführen.

Den grössten Ausgabenposten verursachten wie in den früheren Jahren die Gremien. Durch verschiedene Massnahmen u.a. die Verkleinerung des Vorstandes, Streichung von unnötigen Sitzungen, haben wir unser Versprechen umgesetzt, die

Budgetvorgaben einzuhalten, ohne dabei die hohe Qualität der Arbeit im Vorstand und in den einzelnen Kommissionen zu vernachlässigen.

Die übrigen Abweichungen zwischen Budget und Rechnung bedürfen u. E. nicht der Kommentierung, weil sie im Rahmen des Vertretbaren sind.

Der Baurechtzins blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei CHF 224'844.40.

Die Erträge aus Wertschriften- und Bankzinsen belaufen sich auf CHF 8'700.30. Im Budget war ein Ertrag von CHF 5'000.00 vorgesehen.

Unsere vor Jahren eingeleitete Anlagepolitik hat uns recht gegeben. So mussten wir im Berichtsjahr lediglich realisierte Kursverluste von CHF -3'606.46 verbuchen. Die im Budget vorgesehene Auflösung von Reserven (Fondsentnahme)

von CHF 10'000.00 mussten wir nicht vornehmen. Das Eigenkapitel ist um CHF 4'904.83 auf CHF 896'853.33 gestiegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten dank der Mitgliedermarketingkampagne in den Programmen von SF und SR DRS 62 neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter gewonnen werden. Der Mitgliederbestand der RGB belief sich per 31.12.2010 auf 2'244 Genossenschafterinnen und Genossenschafter (Vorjahr 2'212). Die Sektion RFO wies einen Bestand von 400 Mitgliedern aus, bei der FRF waren 160 Mitglieder (inkl. Einzel-, Ehepaar- und Kollektivmitglieder) eingetragen.

*Léander Jaggi, Vizepräsident / Ressort
Finanzen*

Bilanz SRG Bern Freiburg Wallis

Bilanz	31.12.09	31.12.10
AKTIVEN		
Transaktionskonto Valiant Privatbank AG	50'189.36	52'395.56
Universalkonto Valiant Bank Bern	13'118.32	1'356.30
Anlagesparkonto Valiant Bank, Spezialfonds	1'690.90	1'697.25
Aktionärssparkonto Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	76'187.17	4'296.93
Transaktionskonto Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	30'447.39	1'886.72
Transaktionskonto EURO Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	19'289.50	18.05
Transaktionskonto GBP Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	0.00	13'981.50
Guthaben Verrechnungssteuer	2'322.11	2'039.34
Transitorische Aktiven	11'765.10	124'502.40
Umlaufvermögen	205'009.85	202'174.05
Wertschriften	518'275.80	483'705.80
Grundstück	332'000.00	332'000.00
Anlagevermögen	850'275.80	815'705.80
	1'055'285.65	1'017'879.85

Bilanz SRG Bern Freiburg Wallis

	31.12.09	31.12.10
PASSIVEN		
Kreditoren	148'802.95	112'676.52
Transitorische Passiven	14'534.20	8'350.00
Fremdkapital	163'337.15	121'026.52
Genossenschaftskapital	241'430.00	248'030.00
Gesetzliche Reserven	49'994.00	49'994.00
eigene Reserven	186'267.35	186'267.35
Spezialfonds	498'044.00	498'044.00
Verlustvortrag Vorjahre	-88'798.55	-83'786.85
Jahresgewinn / -verlust	5'011.70	-1'695.17
Eigenkapital	891'948.50	896'853.33
	1'055'285.65	1'017'879.85

Der amtliche Wert des Grundstücks beträgt Fr. 3'497'820.–

Bern, 3. Februar 2011

Jahresrechnung 2010

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Betriebsaufwand					
Mitteilungsblatt / Link	47'000.00	32'768.90	47'000.00	34'589.75	47'000.00
Jahresbericht	4'000.00	5'304.30	4'000.00	4'675.45	6'000.00
PR-Drucksachen, Homepage	–	814.25	–	100.00	–
Aussenauftritte	–	–	–	–	–
Projekte	10'000.00	–	–	–	–
Öffentlichkeitsarbeit	61'000.00	38'887.45	51'000.00	39'365.20	53'000.00
Organisation	6'000.00	3'467.50	6'000.00	10'339.40	12'000.00
Honorare	6'000.00	13'645.00	6'000.00	5'570.65	6'000.00
Generalversammlung	12'000.00	17'112.50	12'000.00	15'910.05	18'000.00
Projekte	40'000.00	29'126.75	40'000.00	36'776.90	35'000.00
Veranstaltungen	40'000.00	29'126.75	40'000.00	36'776.90	35'000.00
Radioprogramme	14'100.00	19'100.00	7'000.00	7'000.00	7'000.00
Beiträge an Radio und Fernsehen	14'100.00	19'100.00	7'000.00	7'000.00	7'000.00

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Medienpreis	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	7'000.00
Auszeichnungen	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	7'000.00
Honorare, Sitzungsgelder	55'000.00	59'824.00	57'000.00	46'800.00	50'000.00
Repräsentation, Spesen	15'000.00	16'409.30	15'000.00	15'347.20	15'000.00
Verwaltungsaufwand	10'000.00	3'781.50	10'000.00	4'561.50	10'000.00
Gremien	80'000.00	80'014.80	82'000.00	66'708.70	75'000.00
Zuweisungen	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Sektionen	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Beiträge an Dritte	–	807.30	–	–	–
Gehälter	6'000.00	0.42	7'000.00	4'633.80	7'000.00
Sozialleistungen	3'000.00	3'190.20	1'400.00	1'292.25	1'300.00
Büro- und Verwaltungsspesen	15'000.00	16'620.00	15'000.00	24'838.75	15'000.00
Gebühren, Abgaben	1'000.00	1'198.93	1'000.00	1'332.01	1'000.00
Geschäftsstelle	25'000.00	21'816.85	24'400.00	32'096.81	24'300.00
Gebühren, Abgaben	5'500.00	5'246.75	5'500.00	5'246.75	5'500.00
Gebäude	5'500.00	5'246.75	5'500.00	5'246.75	5'500.00

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Passivzinsen					
Finanzausgaben	–	–	–	–	–
Total Betriebsaufwand	257'600.00	231'305.10	241'900.00	223'104.41	239'800.00
Betriebsertrag					
Baurechtszinsen SRG	224'800.00	224'844.40	224'800.00	224'844.40	224'800.00
Erträge aus Liegenschaften	224'800.00	224'844.40	224'800.00	224'844.40	224'800.00
Wertschriften- und Bankzinsen	5'000.00	12'147.70	5'000.00	8'700.30	5'000.00
Kapitalerträge	5'000.00	12'147.70	5'000.00	8'700.30	5'000.00
Total Betriebsertrag	229'800.00	236'992.10	229'800.00	233'544.70	229'800.00
BETRIEBSERGEBNIS	–27'800.00	5'687.00	–12'100.00	10'440.29	–10'000.00

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Realisierte Kursgewinne / -verlust	–	1'606.13	–	–3'606.46	–
Nicht realisierte Kursverluste	–	–2'281.43	–	–8'529.00	–
Veränderung Wertschwankungsreserve	–	–	–	–	–
Auflösung von Reserven (Fondsentnahme)	25'000.00	–	10'000.00	–	10'000.00
Neutraler Erfolg	25'000.00	–675.30	10'000.00	–12'135.46	10'000.00
JAHRESERGEBNIS	–2'800.00	5'011.70	–2'100.00	–1'695.17	–

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2010

Als Revisionsstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RGB für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst

hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die Revisoren der RGB

*Peter Fuhrer
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte*

*Patrick Mathys
Dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte*

Bern, 3. Februar 2011

Organe

(Amtsdauer 2009–2012)

Vorstand

Präsident

Andreas Schefer, Bern

Vizepräsidenten

Léander Jaggi, Brig

Hans Ulrich Marti, Wünnewil

Ueli Scheidegger, Lohn-Ammansegg

Weitere Mitglieder

Nicolas Bürgisser, Giffers

Marcel Cuttat, Bern

Erich Friedli, Bern

Lisa Humbert-Droz, Bern,

Esther Kälin Plézer, Bern

Bernadette Lehmann-Schaller, Wünnewil

Rose-Marie Wyder-Imhof, Brig

Mit beratender Stimme

Urs Allemann-Cafilisch, Bern

Peter Brandenberger, Bern

Kontrollstelle

Peter Fuhrer, Rubigen, Revisor

Roland Soder, Thun, Revisor

Patrik Mathys, Zollikofen, Suppléant der Kontrollstelle

Programmkommission

Präsident

Ueli Scheidegger, Lohn-Ammansegg

Vizepräsidentin

Maja Bachmann-Kuster, Koppigen

Weitere Mitglieder

Christine Andina, Bolligen

Doria Bigler-Racine, Schliern

Marcel Cuttat, Bern

Sylvia Fuhrer, Münchenbuchsee

Alice Hüsler-Oberli, Spiegel

Andreas Krummenacher, Bern

Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz

Walter Langenegger, Zollikofen

Bernadette Lehmann-Schaller, Wünnewil

Nadine Masshardt, Bern

Marcel Paroz-Tronchon, Biel
Helmuth Rindlisbacher, Innertkirchen
Sophie Barbara Ritz, Lalden
Veronika Rupli-Zimmermann, Neuenegg
Hansruedi Spichiger, Bern
Beat Stähli, Büren an der Aare
Lukas Werndli, Kerzers

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Präsidentin

Lisa Humbert-Droz, Bern

Weitere Mitglieder

Urs Allemann-Cafilisch, Bern
Nicolas Bürgisser, Giffers
Odile-Schuler Volken, Fiesch
Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz

Kommission für Medienpolitik

Präsidentin

Esther Kälin Plézer, Bern

Weitere Mitglieder

Urs Allemann-Cafilisch, Bern
Hermann Battaglia, Spiez
Walter Gossweiler, Meiringen
Othmar Kempf, Münsingen

Sektion SRG Wallis, RFO

Léander Jaggi, Brig, Präsident
Odile Schuler-Volken, Fiesch, Vizepräsidentin
Rose Marie Wyder-Imhof, Brig, Sekretariat

Adresse

SRG Wallis, RFO
Alemannenweg 12
3900 Brig
Tel 027 923 33 47
rfo@rhone.ch

Sektion SRG Freiburg, FRF

Hans Ulrich Marti, Wünnewil, Präsident

Adresse

SRG Freiburg, FRF
Postfach 54
3186 Düringen
frf@gmx.ch

Delegiertenversammlung SRG SSR

Andreas Schefer, Bern
Léander Jaggi, Brig
Hermann Battaglia, Spiez

Regionalrat SRG Deutschschweiz

Andreas Schefer, Bern
Hans Ulrich Marti, Wünnewil
Urs Allemann-Cafilisch, Bern

Publikumsrat SRG Deutschschweiz

Präsident

Manfred Pfiffner, St. Gallen, (vom Regionalrat gewählt)

Vertreterinnen der RGB im Publikumsrat

Alice Hüsler-Oberli, Spiegel
Sophie Barbara Ritz, Lalden

Leitung Radiostudio Bern

Lis Borner, Studioleiterin
Nadja Müller, Sachbearbeiterin

Regionaljournal Bern Freiburg Wallis

(Stand 31.12.10)

Leitung

Peter Brandenberger, Hinterkappelen

Redaktion

Jörg André, Bolligen
Nicole Basieux, Bern
Matthias Baumer, Bern
Heinz Däpp, Bern, Satire Schnappschuss (bis März 2010)
Priska Dellberg, Naters
Reinhard Eyer, Naters, Korrespondent VS
Sabine Gorgé, Bern
Elisa Häni, Boll
Stefan Kohler, Wabern
Toni Koller, Bern
Brigitte Mader, Bern
Herbert Ming, Freiburg, Korrespondent FR
Thomas Pressmann, Bern
Doris Reusser, Thun (freie Mitarbeiterin)

Michael Sahli, Bern
Christian Strübin, Steffisburg, Stv. Leiter
Regula Zehnder, Bern, freie Mitarbeiterin

Sekretariat

Fiammetta Lohri, Urtenen-Schönbühl
Kathrin Stucki, Riggisberg

Adresse

Regionalredaktion Bern Freiburg Wallis
Schwarztorstr. 21
3000 Bern 14
Tel 031 388 91 11
Fax 031 388 95 21
redaktion@regibern.ch
www.srf.ch

Inlandkorrespondent/in Bern SF Schweizer Fernsehen

Rolf Dietrich
Silvia Graber
Roland Luder
Ruth Seeholzer
Urs Wiedmer

GESCHÄFTSSTELLE

SRG Bern Freiburg Wallis, RGB

Martha Bernasconi, Leitung
Nicole-Isabel Fankhauser, Assistenz

Adresse

SRG Bern Freiburg Wallis, RGB
Schwarztorstrasse 21
3000 Bern 14
Tel 031 388 91 11
info@srgbern.ch
www.srgbern.ch

Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

Ueli Scheidegger, Bern, Präsident des Stiftungsrates
Elisabeth Jacchini, Oberburg
André Monnier, Biel
Karl Salzgeber, Raron
Heidi Schwab, Kerzers
Franziska Streun, Thun
Christine Wirz, Bremgarten
Hansruedi Wittwer, Bern, Finanzberater
Monica Dasen, Sekretariat